

# Von Katerstimmung keine Spur

Bühler Polizeirevier blickt auf weitgehend friedliche Fasnachtskampagne zurück / 380 Autofahrer kontrolliert

**Bühl (gero) – Von wegen Katerstimmung, keine Spur davon beim Bühler Polizeirevier. Die närrische Kampagne war kurz, kompakt, fordernd, aber relativ schmerzfrei. Es war sogar mit die friedlichste seit Jahren. Hauptkommissar Walter Kautz sprach beim inzwischen 19. Katerfrühstück gestern Vormittag von einer ziemlich „ruhigen“ Zeit.**

Vertreter verschiedener Justizbehörden, der Rettungsorganisationen, der Bühler Stadtwerke GmbH sowie der Kommunen im Zuständigkeitsbereich des Bühler Reviers sowie die Landtagsabgeordneten Beate Böhlen (Grüne) und Tobias Wald (CDU) vernahmen mit Erleichterung und Zufriedenheit die Bilanz des Revierleiters. Nach den Vorfällen in der Silvesternacht in Köln sei man gut vorbereitet und mit größerer Mannschaftsstärke in die Kampagne gezogen: „Wir waren gespannt, aber nicht verspannt“, brachte Kautz die Einsatzstrategie auf den Punkt. Seinen rund 80 Kollegen (zusätzliches Fremdpersonal gab es nicht) attestierte er, einen „tollen Job“ abgeliefert zu haben, auch wenn er einräumte: „Das war nicht immer einfach.“

Vor allem Gewaltdelikte hielten sich mit gerade mal zwei Vorfällen in Grenzen, geschehen bei den Umzügen in Varnhalt und Weitenung. Eine „Bedrohung“ wurde im Nachgang des Bühler Straßenspektakels am Sonntag protokolliert. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es noch fünf Körperverletzungen, vom Nachtumzug 2014 in Unzhurst ganz zu schweigen.

Bei den 32 der Polizei gemeldeten Veranstaltungen (Vorjahr 39) waren Beamte 23 Mal (34) vor Ort. Besondere Vorkommnisse: Fehlanzeige. Selbst bei mehreren gemeldeten Schlägereien handelte es sich laut Kautz eher um Streitereien, die im Rahmen einer sogenannten „Konflikthandhabung“ geschlichtet werden konnten. Überhaupt lag das Hauptaugenmerk auf Kommu-



Hauptkommissar Walter Kautz (links) kann zufrieden eine ruhige fünfte Jahrszeit bilanzieren.

Fotos: Margull

nikation und Prävention, um damit die persönliche Hemmschwelle potenziell streitlustiger Menschen in die Höhe zu treiben.

Dass Alkoholexzesse vor allem beim jugendlichen Klientel nicht auszuschließen sind, liegt in der Natur der fünften Jahrszeit. Beim Varnhalter Umzug waren sieben Jugendliche derart betüfelt, dass sie im Kran-

kenhaus weiterschunkeln durften. Alkomattests konnten bei ihnen aufgrund physischer Instabilität nicht mehr durchgeführt werden. Stattdessen vernichteten die Polizisten rund 20 Liter mitgebrachten Sprit. Diesem Personenkreis, wissen die Beamten, geht es nicht um fasnachtliches Brauchtum, sondern um Party und Provokationen, die sie früher bei

Nachtumzügen im Schutze der Dunkelheit ausleben konnten.

Weiterhin auf hohem Niveau angesiedelt ist der Kontrolldruck durch Alkoholstichproben. Bei 23 solcher Kontrollen wurden 380 (439) Fahrzeuglenker genauer unter die Lupe genommen, vier von ihnen (acht) erhielten bereits Post von der Staatsanwaltschaft.

Unterm Strich blicken die

Ordnungshüter auf vergleichsweise ruhige Narrentage zurück. Das mag auch mit dem vielen Regen und den Orkanböen in der heißen Phase zusammenhängen. Lediglich die Umzüge in Varnhalt und Weitenung waren, weil sonnenbeutet, besser besucht als in den Vorjahren. In Scherzheim und Stollhofen hatte man auf das Defilee gleich ganz verzichtet.

Den Veranstaltern, aber auch den privaten Sicherheitsdiensten kann Kautz nur ein „großes Lob“ aussprechen. Das Sicherheitskonzept sei überarbeitet worden und habe sich bewährt.



Die Bühler Polizei hat die Fastenzeit ausgerufen. Mit einem leckeren Fisch-Büfett lässt es sich genussvoll abspecken.